

Nr. 39 Winter 2011

PedaLEO

Schwerpunkt:
Kinder im Straßenverkehr

Reisebericht Kanada

Fahrradabstellanlagen



- Bewachtes Unterstellen
- Pannenservice
- Leihfahrräder

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 5.30 - 22.30 Uhr
Sa 6.00 - 21.00 Uhr
So 8.00 - 21.00 Uhr

AWO

Radstation
am Hauptbahnhof
Tel.: 05 31 / 707 60 25
www.awo-bs.de

Ecki's
Fahrrad-Welt

Münchenstraße 45
38120 Braunschweig
Am Donauknoten bei LIDL
Telefon 0531-866 7451
www.eckis-fahrradwelt.de

Wir führen die Testsieger-Bikes von
SPORT
SIMPLON

Besuchen Sie uns zu einer Probefahrt...

radspezial

radspezial, das Fahrradgeschäft der Lebenshilfe Braunschweig, bietet Ihnen:

- Liegedrei- und -zweiräder
- Fahrräder für Menschen mit Handicap
- Spezialanpassungen und Ergonomieberatung
 - Fahrräder mit Elektrounterstützung
 - Reparaturservice für alle Marken
- große Auswahl an Sport- und Tourenräder
- Hol- und Bringservice in der Region

Güldenstraße 41a
38100 Braunschweig
Telefon 0531. 4719 - 249
radspezial@lebenshilfe-braunschweig.de
Mo. - Fr. 10 - 18 - Sa. 10 - 16 Uhr
www.lebenshilfe-braunschweig.de

Das war 2011.

Was bringt 2012?



Jörg Nuckelt

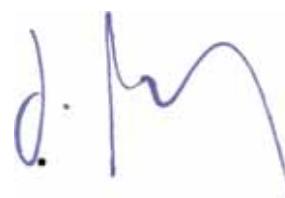
Liebe Leserin, lieber Leser,
bevor wir uns versehen konnten, hat uns
der Winter wieder fest im Griff. Es herrschen
frostige Temperaturen, die Tage sind kürzer
geworden und die zu erwartenden Witte-
rungsverhältnisse werden den Radfahrerinnen
und Radfahrern noch so einiges
abverlangen.

Damit auch die Kleineren von uns sicher
durch den Winter kommen und gut für das
nächste Jahr vorbereitet sind, widmen wir
uns in dieser Ausgabe mit einem Schwer-
punkt dem Thema Kinder im Straßenver-
kehr.

Nach den Kommunalwahlen im September
konstituierten sich in den vergangenen Wo-
chen der Rat der Stadt sowie die Bezirksrä-
te. Wir blicken erwartungsvoll in das

kommende Jahr und sind gespannt, wie
sich die veränderten politischen Mehrheits-
verhältnisse auf den Radverkehr in Braun-
schweig auswirken werden.

Allen Radfahrerinnen und Radfahrern, die
sich vom Winter wenig beeindrucken lassen
und der dunklen Jahreszeit trotzen, wün-
schen wir eine sichere und unfallfreie Fahrt.
Jene, die ihr Fahrrad in den Winterschlaf
schicken, sollten es nicht versäumen es im
Frühling wieder pünktlich aufzuwecken.
Gute Unterhaltung mit der Winterausgabe
des PedaLeo wünscht



IMPRESSIONUM

PedaLeo ist die Fahrradzeitung des ADFC Kreis-
verband Braunschweig e.V. Der Bezug ist im Mit-
gliedsbeitrag enthalten. PedaLeo ist kostenlos in
ausgewählten Braunschweiger Fahrradläden,
Geschäften und Kulturzentren erhältlich.

Redaktion & Layout:

Dr. Sven Wöhler (V.i.S.d.P.)

Olaf Mindermann

Jörg Nuckelt

Kontakt:

redaktion.pedaleo@adfc-braunschweig.de

PedaLeo erscheint 3x im Jahr.

Auflage Dezember 2011: 2.500 St.

Druck: Lebenshilfe Braunschweig

© ADFC Braunschweig Dezember 2011

Herausgeber:

ADFC Kreisverband Braunschweig e.V.
Eulenstraße 5, 38114 Braunschweig
www.adfc-braunschweig.de

Bildnachweise:

Alle Fotos sind Eigentum des ADFC Braun-
schweig. Ausnahmen sind bezeichnet.

Titelbild: Jörg Nuckelt

Texte:

Wir behalten uns Kürzungen/Änderungen und
die Auswahl der eingereichten Texte vor.

Steuerlich absetzbare Spenden an:

ADFC Braunschweig e.V.
Konto-Nr. 199 846 049, BLZ 250 500 00
Braunschweigische Landessparkasse

Inhalt

Editorial.....	3
Impressum.....	3
ADFC intern.....	5
Ehrenamt	
Aktionen.....	6 - 8
RADtour'11, Lichtaktion	
Technik.....	10
Beleuchtung	
Radtouren.....	11 - 15
Feuerwerkstour, Rammelsberg, Reisebericht Kanada	
Radverkehr.....	16 - 23
Sackgassen, Fahrradständer, Schwerpunkt Kinder im Straßenverkehr	
Aktionen.....	17 - 18
Spielemeile, Fahrradabstellanlagen	
Beitrittserklärung.....	24
Termine.....	25
Kontakte und Ansprechpartner.....	26



AUFRUF

Hello !

Ich bin seit kurzem Helmstedter ADFC-Mitglied und würde mich freuen, andere Interessierte und Engagierte zu treffen. Wenn ihr Lust habt oder wir zusammen etwas planen wollen, meldet euch bei mir. Ich arbeite Vollzeit zwar in Braunschweig, bin daher in Helmstedt vorerst nur abends oder per Mail erreichbar.

Themen, die mich interessieren, wären Fahrradstraßen oder auch „Aktionsfahrten“ (=laut und gut beleuchtet) z.B. auf der Magdeburger Straße stadteinwärts (!!!) und auf anderen Radwegen, die kaum ein Autofahrer ernst nimmt!

Nach dem Motto: wie viele Schutzengel brauchen Radfahrer in Helmstedt? Oder Feierabendradtouren, Wochenendtouren z.B. ins naturbelassene Sachsen-Anhalt etc. Es gibt sicherlich viele Ideen und Möglichkeiten, wenn wir uns zusammen tun...
Viele Grüße

Birgit Braun

Über das Ehrenamt im ADFC

Warum auch wenig Hilfe viel hilft.

Der ADFC ist von Menschen abhängig, die sich in ihrer Freizeit engagieren. Damit wir auch in Braunschweig und Helmstedt unsere wichtige und umfangreiche Arbeit langfristig sichern können, brauchen wir auch hier vor Ort Menschen, die sich aktiv in die Arbeit des ADFC einbringen.

Arel Brunzel

Orientieren auch Sie sich doch frei an den Worten Wilhelm Buschs
*Willst Du froh und glücklich leben,
 laß ein Ehrenamt dir geben!...*

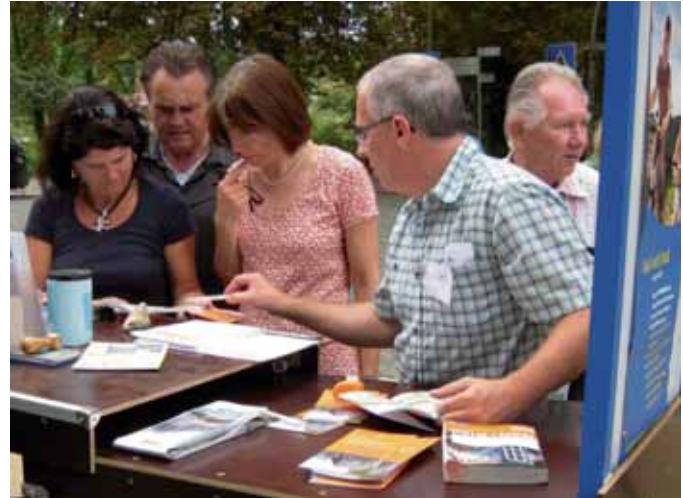
Folgende Überlegungen, die Sie sich evtl. machen und Antworten, die Sie vielleicht suchen, werden Ihnen die Entscheidungen, an einem Großen und Ganzen teilhaben zu können, vielleicht vereinfachen.

„Ich kenne mich doch nicht aus!“

Vieles in der Vereinsarbeit ist leichter als es von außen scheint. Und wenn es doch mal kniffliger wird, gibt es Hilfe von anderen ADFClern, vom ADFC Landesverband und vom ADFC Bundesverband. Außerdem gibt es Treffen und Seminare, bei denen man sein Wissen erweitern kann. Vieles davon wird vom ADFC Braunschweig sogar finanziell unterstützt.

„Ich habe doch nicht so viel Zeit!“

Wie wenig Zeit haben Sie denn wirklich? Es gibt viele Möglichkeiten zu helfen, ohne dabei viel oder regelmäßig Zeit zu investieren. Sie fahren gerne Fahrrad? Dann könnten Sie zum Beispiel bei der RADtour helfen. Sie schreiben gerne? Dann arbeiten Sie doch in unserem PedaLeo-Redaktionsteam mit. Sie lieben Kinder? Dann können wir Ihre Hilfe im Kinder- und Jugendbereich gebrauchen. Sie interessieren sich für Technik um und am Fahrrad? Unser PedaLeo-Redaktionsteam freut sich über einen Artikel von Ihnen. Und das Beste an all dem ist: Sie müssen noch nicht mal Mitglied im ADFC sein.



„Wie kann meine Hilfe konkret aussehen?“

Machen wir es ein einem Beispiel fest: Am 09. September 2012 veranstalten wir wieder die RADtour'12. Das ist die große ausgeschilderte Fahrradtour des ADFC für jedermann, die jedes Jahr stattfindet. Gerade für dieses Großereignis brauchen wir jede Menge helfender Hände: Am Tag vor der Tour müssen die Schilder angebracht und am Tag nach der Tour wieder entfernt werden. Während der Tour ist unser Infostand besetzt und wir benötigen Menschen, die bereit sind, auch den Teams an den anderen Ständen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Je mehr Leute uns helfen, diese Aufgaben zu erledigen, desto weniger Zeit muss jeder Einzelne aufbringen und desto größer ist der Spaß. Die Belohnung besteht für die Helferinnen und Helfer nicht zuletzt in dem guten Gefühl, mit dazu beigetragen zu haben, dass an diesem Tag mehr als 1.500 Menschen einen toll Tag genießen und Spaß am Rad fahren haben konnten. Also helfen Sie uns. Sagen Sie uns, wie Sie uns unterstützen wollen und wir kommen auf Sie zu.

Wir freuen uns auf Sie!

RADtour'11

Sie kamen in Scharen

Am 21.08.2011 lud der ADFC die Radfahrerinnen und Radfahrer aus Braunschweig und der Region zur RADtour'11 ein. Und mehr als 1.500 Menschen folgten dieser Einladung und trugen mit dazu bei, dass dieser Tag eine große Werbung für das Radfahren wurde.

Sabine Münch, Arel Brunzel

Sie kamen in Scharen – RADtour'11 ein großer Erfolg

Es war wieder soweit, die RADtour'11 startete pünktlich um 10 Uhr. Alle Stand- bzw. Stempelstationsbetreiber standen in den Startlöchern, um die wahrscheinlich vielen Fahrradfahrer mit Stempeln, Getränken und Leckereien zu versorgen.

Das Wetter war den Radlern hold. Wenn zu Anfang noch die Sonne schien, zog es sich bei warmen Temperaturen zu. Doch kam dieser Umstand den Aktiven ganz entgegen.

Die ersten Teilnehmer suchten teilweise



nur unbekannte Stellen, nette Leute, sondern auch sportliche Veranstaltungen, die für Unterhaltung sorgten.

Der Welfen SC, einer der Stempelstationen, richtete an diesem Wochenende eine Meisterschaft im Ultimate Frisbee aus. Die Veranstalter wie auch die Sportler freuten sich sehr über die vielen Zuschauer.

In der Brunsviga, unter der Anleitung der Verkehrswacht Braunschweig, konnten Kinder ihre Geschicklichkeit auf dem Fahrrad prüfen.

Das Angebot von velocity, per Pedelec den Geiteler Berg zu erklimmen, fand



schon weit vor 10 Uhr den ersten Stand auf, so dass einige noch beim Aufbauen halfen. Diese Hilfe wurde gern angenommen.

Zügig bildeten sich die ersten Schlangen. Frühaufsteher aus dem Landkreis kamen mit dem Auto, das Fahrrad im Huckepack. Sie wollten es sich nicht nehmen lassen, früh auf die Strecke zu gehen.

Die Stimmung war dementsprechend gut, alle waren voller Vorfreude, was sie auf dieser Strecke erwarten würde, nicht



Foto: Brigitte Rapp, Jens Schütte



großen Zuspruch. Insgesamt zeigten die Teilnehmer großes Interesse an den Standangeboten von radspezial, SFU – Sachen für Unterwegs. Das braunschweiger forum und der Bürgerverein Weststadt informierten über den weiteren Ausbau des Ringgleises.

Während in Riddagshausen das Vereinsheim des KGV Hopfenkamp, der FC Rautheim und das Stadtbäd für das leibliche Wohl sorgten, wurden die Teilnehmer in Lamme mit musikalischen Einlagen der Evangelischen Jugend LÖW unterhalten.

Die abgesteckte Strecke fand sehr großen Zuspruch. Viele Teilnehmer fuhren durch Teile Braunschweigs, die sie bis dato so noch gar nicht gekannt hatten.

Ab 15 Uhr startete das Sattelfest in der Brunsviga, auf dem am Abend die Gewinner der geschätzten gefahrenen Gesamtkilometer bekanntgegeben wurden.

Gegen 20:30 Uhr war es soweit. Die Auswertung lag vor: 1063 registrierte Teilnehmer fuhren 39052 km.

Wir gratulieren den Gewinnern und bedanken uns ganz herzlich bei allen Helfern. Im nächsten Jahr hoffen wir auf eine weiter ansteigende Teilnehmerzahl bei der RADtour'12.



FAKten ZUR RADtour'11

Gesamtstrecke: 45,4 km
 Teilstrecke-Ost: 22,2 km
 Teilstrecke-West: 27,1 km
 Insgesamt gefahrene Kilometer: 39052 km
 Registrierte Teilnehmer: 1.063
 Gesamtteilnehmer: über 1.500

25 JAHRE

STEINKAMP
Räder nach Maß

Attraktive Jubiläumsangebote – vorbeischauen lohnt sich!

Kastanienallee 54 · 38102 Braunschweig
0531 / 74304 · steinkamp@raeder-nach-mass.de

Wir bedanken uns!

www.raeder-nach-mass.de

Fahrradinitiative Braunschweig

Lichtaktion 2011

Wie die Bilder sich ähneln: auch in diesem Jahr hatte sich noch vor dem offiziellen Beginn der Lichtaktion auf dem Platz der Deutschen Einheit eine lange gebildet. Mehr als 50 Menschen warteten darauf, dass es losging und die Lichtanlagen an ihren Rädern kostenlos reparieren lassen konnten.

Sven Wöhler



An insgesamt 6 Stationen, die vom ADFC und den Fahrradhändlern Steinkamp – Räder nach Maß und velocity besetzt waren, wurden Vorder- oder Rücklichter ausgetauscht, neue Dynamos angebracht oder ganze Verkabelungen erneuert. Lange Wartezeiten gab es dabei in der Regel allerdings kaum. Dank der ausgegebenen Nummern ließ sich recht gut einschätzen, wann man an der Reihe war. Und wer doch mal ein wenig warten musste, konnte sich an den Infoständen der Verkehrswacht und am Infomobil des ADFC über Verkehrssicherheit und andere Themen rund ums Rad informieren. Auch ein Vertreter der Braunschweiger Polizei war während der ganzen Aktion anwesend, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und um über die Gefahren des Fahrens ohne Licht aufzuklären. Bereits gegen 17:30 Uhr war das Ziel erreicht: der hunderste Radfahrer konnte den Heimweg mit einer wieder funktionstüchtigen Lichtanlage antreten. Im Anschluss an die Lichtaktion treffen sich dann ca. 20 Menschen zur Glühwürmchen-tour, die bei völliger Dunkelheit nur von den

Fahrrädern beleuchtet, unter anderem durch den Prinzenpark und Riddagshausen führte, bevor man den Abend dann gemütlich in der Kneipe mit einem gemeinsamen Essen und dem einen oder anderen Getränk ausklingen ließ.



Foto: Sven Wöhler



Wir sehen uns...

Der kostenlose
ADFC-Beleuchtungscheck.
Alle Termine
und Orte unter:

www.adfc.de/beleuchtung

Beleuchtungstechnik

Licht ist kein Luxus

Die dunkle Jahreszeit ist hereingebrochen, die Tage werden kürzer und es ist abends früher dunkel. Viele sind noch mit dem Fahrrad unterwegs und sind angewiesen auf eine gute Beleuchtung um zu sehen und gesehen zu werden.

Olaf Mindermann

Die hartgesottenen Winterfahrer unter Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, werden es schon wissen: Beleuchtung ist, besonders in der vor uns liegenden Jahreszeit, ein elementarer Bestandteil einer guten Fahrradausrüstung. Dabei steht im besonderen Fokus der Aspekt des "Gesehen werden". Ich möchte hier weniger auf die rechtlichen Hintergründe eingehen, als vielmehr die technischen Aspekte im wahrsten Sinne des Wortes beleuchten und vielleicht auch die eine oder andere Anregung für das nahende Weihnachtsfest geben.

Drei Komponenten bilden das Grundgerüst einer guten Beleuchtungsanlage:

- Frontscheinwerfer
- Rücklicht
- Dynamo



Den Dynamo, also den Energieerzeuger im System, gibt es hauptsächlich in zwei Bauformen:

Als Nabendynamo im Vorderrad und als Seitenläufer. Aktuell wird vielfach der Nabendynamo. Dieser hat hinsichtlich der Zuverlässigkeit und des Wirkungsgrades erhebliche Vorteile gegenüber dem Seitenläufer, der wiederum durch besonders niedriges Gewicht und geringerem Preis

punkten kann. Jedoch kann die Geräuschentwicklung beim Seitenläufer höher ausfallen. Die Lichterzeugung erfolgt entweder herkömmlich mit Glühlampe (im Vorderlicht auch in der Spezialform Halogenlampe) oder mit LED. Hier geht der Trend eindeutig zum LED-Frontscheinwerfer und -Rücklicht. Aufgrund der höheren Effizienz lässt sich hier besonders gut eine Standlichtfunktion, die einen großen Sicherheitsgewinn mit sich bringt, realisieren.



In Verbindung mit einem Nabendynamo, LED-Scheinwerfer und Rücklicht lässt sich die Beleuchtung komfortabel am Scheinwerfer ein- und ausschalten oder sogar im Automatikmodus (zusammen mit einem Lichtsensor) betreiben und erhöht nur unwesentlich die aufzubringende Arbeit. Sollten Sie nun in Erwägung ziehen, die Beleuchtungsanlage Ihres Fahrrades auf den aktuellen Stand zu bringen, helfen Ihnen die örtlichen Fahrradhändler oder der ADFC gern weiter.

Feuerwerkstour

Radtour am 27.08.2011

Gunhild Voß

An 27. August war es soweit: Die Radtour zum Feuerwerkswettbewerb in Hannover sollte starten. Nachdem heftige Gewitter und rauschender Regen in der Nacht den einen oder anderen vom Schlafen abgehalten und leise Zweifel gesät hatten, ob die 90 km nicht doch ein bisschen ungemütlich werden könnten, traf sich das 15-köpfige

Trüppchen der Teilnehmer am nächsten Morgen bei leichtem Dauerregen in der Eulenstraße. Bis zur Nasenspitze vermurmt mit kompletter Regenmontur die einen, mutig in lässiger Sportkleidung die anderen, so kamen wir zusammen und diskutierten die Tagesplanung. Nach einem Hin und Her und eindringlichen Schilderungen der auf der Strecke zu erwartenden Unwetter beschlossen wir, den Aufbruch auf den Nachmittag zu verschieben und erstmal mit dem Zug zu starten mit der wetter- und launeabhängigen Option, einen Teil des Weges doch noch



per Rad zurückzulegen. Nach den unerwartet freien Stunden trafen wir uns frisch gestärkt am Hauptbahnhof wieder, jetzt unter aufgeklärtem Himmel. Auf der Zugfahrt nach Hämelerwald ging es zielstrebig in eine dunkle Wolkenwand hinein, die dann auch prompt ihre ersten Tropfen entließ, als alle mit den Rädern auf dem kleinen Bahnsteig standen. Ein Carport bot schnellen Unterschlupf, und so verbrachten wir die erste halbe Stunde unserer Tour dicht gedrängt mit den Rädern unter einem Dach, träumten in den Regen hinaus, verteilten Süßigkeiten oder planten unsere Kleidung nochmal um. Und dann endlich

ZWEIRAD PROFIS GmbH
Fachberatung und Verkauf
Fahrräder, Ersatzteile, Zubehör

25 Jahre Firmenjubiläum
Nur hier gibt's in BS
Räder von Gudereit!



Zweirad Profis GmbH • Am Bruchtor 4-7 • 38100 Braunschweig
Tel. 05 31 / 1 83 71 • Fax 05 31 / 1 33 51

ging es los, der Regen war vorbei, die Kolonne setzte sich in Bewegung, und nach einer Weile kam sogar die Sonne raus! So ging es durch Feld und Wald, zügig und zielstrebig in Richtung Westen.

Einen Zwischenstopp gab es in Lehrte, wo wir von einem dortigen ADFC-Aktiven auf freier Strecke empfangen und zum Gelände der „Mission Olympic“ geführt wurden. Ein Sportwettbewerb um

Deutschlands aktivste Stadt mit vielfältigen Aktionen, wo wir mit unseren geradelten Kilometern – zugegebenermaßen nicht sooo viele aufgrund der reduzierten Tour – einen Beitrag leisten konnten für die Stadt Lehrte. Lange konnten wir uns aber nicht aufhalten, der Zeitplan war etwas knapp. Und so ging es weiter in Richtung Hannover, dessen Ränder wir gegen Abend erreichten. Ohne vom Trubel der Stadt viel zu bemerken, fuhren wir auf angenehm ruhigen und grünen Wegen, legten spontan eine pannenbedingte Pause ein und genossen den Maschsee im Vorbeifahren.



und strebten dann in Richtung Eingang. Ein kleines Basislager aus Decke und Klappstühlen sorgte dafür, dass jedes verlorene Schaf die ADFC-Herde wiederfinden konnte, ansonsten bewegten wir uns jetzt frei und unabhängig auf dem Gelände und genossen den bunten Trubel, bis um zehn das spanische Feuerwerk begann. Zu unterschiedlicher Musik wurden die phantastievollen und sehr vielfältigen Feuerwerkskörper in den Himmel geschickt – bunt leuchtend und glitzernd wie Sternenstaub, in perfekten Formen und ganz erstaunlich aufeinander abgestimmt. Ein wunderschönes Schauspiel unter sternklarem Himmel, das alle genossen haben. Danach blieb uns die Aufgabe, den Weg hinaus inmitten einer riesigen, sich vorwärts schiebenden Menschenmenge zu finden, um uns allesamt an den Fahrrädern wiederzutreffen. Nach einer zackigen Kolonnenfahrt durch die dunkle Stadt zum Bahnhof und einigem Herumbummeln zwischen den dortigen Schnellrestaurants saßen wir alle zufrieden und erschöpft

im Zug und genossen die gemütliche Rückfahrt. Ein schöner Ausflug, der zum Glück doch noch eine Radtour geworden ist trotz des feuchten Starts.



Wenige Minuten vor acht erreichten wir nach 42 gefahrenen Kilometern die Herrenhäuser Gärten, stellten die Räder am Rand des Sealife auf, wechselten die Kleidung

Rammelsbergtour am 24.07.2011

Braunschweig - Goslar und zurück

Das Ziel der Tour war der Rammelsberg in Goslar. Landläufig ist dort das Weltkulturerbe Bergwerksmuseum bekannt. Wir wollten aber "nicht abtauchen", sondern vom nicht weniger interessanten Maltermeisterturm den herrlichen Panoramablick über Goslar genießen.

Markus Feuerhahn

Geplant war eine Hochsommertour Ende Juli, wir starteten aber mit 7 Leuten inklusive der beiden Tourenleiter bei gefühltem Oktoberwetter bei 10 Grad Celsius. Auch den Tag über sollte es nur ein paar Grad wärmer werden.

Braunschweig verließen wir über das Ringgleis, Gartenstadt und Geitelde in Richtung Salzgitter Thiede. An Adersheim vorbei gelangten wir auf den Rundkurs "Rund um den Oderwald" der Braunschweiger ADFC-Regionalkarte. Erster Rastpunkt war der Museumsbahnhof von Klein Mahner. Das ist der Betriebsmittelpunkt der Warnetalbahn und der Dampflok-Gemeinschaft 41 096 e.V. Dieser Verein veranstaltet regelmäßig Aktionstage und Sonderfahrten; ein Blick auf dessen Internetseiten lohnt sich!



Nach unserer Stärkung ging es auf dem Weser-Harz-Heide (WHH)-Radweg weiter über Liebenburg und Groß Döhren nach Goslar. Dort wurden wir mit einer der vielen Kuriositäten regionaler Verkehrsplanung konfrontiert. In der Innenstadt gab es einen Radweg in Gegenrichtung einer Einbahnstraße, nach ein paar hundert Metern

war jedoch Schluss und das Radfahren verboten. Nachdem wir auch diese Hürde durch Umdrehen gemeistert hatten wartete schon die nächste Herausforderung auf uns: Die Auffahrt auf den Rammelsberg zum Maltermeisterturm! Das Wetter hielt



sich, es kamen sogar ein paar Sonnenstrahlen durch und entlohnt wurden wir für die Strapaze mit einer tollen Aussicht über Goslar.

Nach der ausgiebigen Einkehr im Restaurant und Stärkung mit Kuchen machen wir uns auf den Rückweg. Mit einer spannenden Talfahrt über Forstwege kamen wir nach Oker und von dort aus ging es weiter nach Vienenburg. Nach einer kurzen Pause an der Eisdiele folgte ein Abstecher in das benachbarte Bundesland nach Sachsen-Anhalt. Bei Götdeckenrode passierten wir zweimal die Landesgrenze, bevor wir uns über Hornburg und Bornum dem Ausgangspunkt unserer Tour näherten. In Wolfenbüttel trafen wir wieder auf den WHH und folgten diesem zurück bis nach Braunschweig.

Ausklingen ließen wir den anstrengenden Tag bei einem zünftigen Essen in einer Kneipe und ließen die gesammelten Eindrücke Revue passieren.

Reisebericht Kanda

Von Neufundland nach New York

Klaus Schmalstieg

St. John's ist die Hauptstadt der kanadischen Provinz „Newfoundland and Labra-



dor“ und gleichzeitig Startpunkt meiner Reise. Am Abend erlebe ich dort die Nebel von Avalon. Innerhalb nur weniger Minuten verschleierte der Nebel die Straßen, genauso so schnell war er aber auch wieder verschwunden.

Am nächsten Morgen bin ich auf dem TCT, dem Trans Canada Trail. Der TCT verläuft quer durch Kanada vom Atlantik bis zum Pazifik. Weite Strecken verlaufen auf ehemaligen Eisenbahnterrassen. Die Route führt



mich entlang der Conception Bay durch kleine Ortschaften.

Am nächsten Tag setzte ich meine Tour auf dem Trans Canada Highway fort. Auf dem

breiten Seitenstreifen kann man gut und sicher fahren. Der Highway führt durch den Terra Nova Nationalpark, wo ich einen Tag pausiere.

An den folgenden Tagen fahre ich immer circa 100 km. Einmal steht morgens ein Elch am Straßenrand. Als ich näher komme verschwindet er im Gebüsch. Für die Übernachtung strebe ich Campingplätze in kleinen Provincial Parks an, die eigentlich immer die Möglichkeit zum Baden in einem See bieten.



Am nächsten Morgen hatte ich dann die Wahl, 25 km auf dem Trail oder 50 km über Straßen zu fahren. Der Trail sollte befahrbar sein, auch ein Creek wäre trocken zu durchqueren. Drei Stunden später, auf halber Strecke, begegnete ich mitten im halbwegs ausgetrockneten Creek einem Paar mit einem Quad. Sie gaben mir den Tipp, auf eine nahe Schotterstraße zu wechseln, auf der ich dann Deer Lake, eine kleine Stadt, erreichte. Dort mietete ich ein Auto und fuhr in den Norden der Insel. Auf den über 400 km nach St. Antony gibt es nur eine Handvoll kleiner Fischerdörfer. Am nächsten Morgen konnte ich noch Eisberge in den Buchten bewundern. Dann wanderte ich über das Gebiet, wo vor 1000 Jahren und damit 500 Jahre vor Kolumbus die Wikinger



für ein paar Jahre eine Siedlung erbaut hatten. Für die folgenden zwei Nächte blieb ich auf einem Campingplatz im Gros Morne Nationalpark. Eine Wanderung über den kargen Gros Morne mit wunderschönen Ausblicken und eine Bootstour in einen Fjord mit steilen Felswänden, über die mehrere Wasserfälle in die Tiefe stürzten, beeindruckten mich sehr.

Auf der folgenden Tagesetappe erreichte ich den Campingplatz erst in der Dunkelheit. Die Ranger tadelten mich, weil ich mich der Gefahr eines Zusammenstoßes mit einem Elch ausgesetzt hätte. Aber sie boten mir auch an, mich am nächsten Tag mit einem PickUp zum Highway zurückzubringen. Überhaupt erlebte ich die Newfis, wie die Neufundländer sich selbst bezeichnen, als ausgesprochen hilfsbereit und offen.

Nach zwei Wochen erreichte ich Port aux Basque. Die Fähre brachte mich nach Sudney in der Provinz Nova Scotia. Dort wollte ich den Cabot Trail befahren, eine Panoramastraße auf Cape Breton Island. Der Cabot Trail führt zu großen Teilen durch den Cape Breton Highland Nationalpark.

Am nächsten Tag quere ich die Insel. Zunächst moderat, später steiler und in Serpentinen geht es auf die Hochebene. Ich nutze jede Aussichtsbucht zum Verschnaufen. Weiter geht es über die Hochebene in ziemlicher Einsamkeit. Dazu ziehen Wolken auf und es beginnt leicht zu regnen. Bergab mit 60 km/h schmerzen die Tropfen fast.

Am nächsten Tag war das Wetter wieder gut und über die letzten Berge mit moderaten Anstiegen ging es weiter an der Küste entlang. Ein Kojote steht am Straßenrand, verschwindet aber schnell als er mich sieht. Außerhalb des Nationalparks wird die Besiedelung dichter. Nach einem Regentag übernachte ich erstmals nach zwei Wochen wieder in einer Stadt.

Im zweiten Teil meines Ausflugs fahre ich über und durch Prince Edward Island, mit dem Zug nach Quebec und dann auf dem Bikepath 9 von Nord nach Süd durch den Staat New York nach New York City, wo meine Tour endete.



FÖRDERMITGLIEDER

veloblitz EUROKURIER

TEO –
die Fahrrad GmbH

Steinkamp
Räder nach Maß

velocity
radstudio & radhaus

Ländliche Erwachsenen Bildung (LEB)

SFU – Sachen Für Unterwegs

Ecki's kleine Fahrradwelt

Zweirad-Profis

Durchlässige Sackgassen

Ergebnisse der Mitmachaktion

Im letzten Jahr suchte der ADFC Braunschweig zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern nach Sackgassen, die für Fußgänger und Radfahrer durchlässig aber nicht entsprechend gekennzeichnet sind. Nach den jüngsten Gesprächen zwischen Vertretern von ADFC und Stadtverwaltung sieht es nicht danach aus, als ob durchlässige Sackgassen in Braunschweig bald flächendeckend gekennzeichnet werden.

Jörg Nuckelt

Über 200 Sackgassen wurden im Zuge der damaligen Mitmachaktion erfasst. Am Ende sollte schließlich erreicht werden, dass Fußgänger und Radfahrer, für die Umwege allgemein ein sehr empfindliches Thema sind, am Beginn einer Sackgasse wissen, ob diese für sie durchlässig ist oder nicht.



**Offizielle Kennzeichnung
durchlässiger Sackgassen**

Im Zuge der Novelle von 2009 sieht die StVO dafür erstmals ein offizielles Hinweiszichen vor. Auch wenn die Novelle zurückgezogen wurde und noch nicht rechtskräftig ist, hat sich eine Variante herauskristallisiert, die inzwischen bundesweit Verwendung findet – so auch vereinzelt in Braunschweig.

Dass der Austausch von über 200 Verkehrszeichen mit nicht unerheblichen Kosten verbunden ist, war auch dem ADFC Braunschweig bewusst. Deshalb unterbreiteten wir der Stadtverwaltung im Herbst 2011 das Angebot, dass der ADFC in Absprache mit der Stadt existierende Sackgassenschilder mit dem bekannten Aufkleber versieht. So entstünden der Stadt keine Kosten und der verwaltungstechnische Aufwand wäre ebenfalls vernachlässigbar.

Mitte November deutete die Stadt nun an, das Angebot nicht annehmen zu können, da man Sorge hat, durch die Beklebung der Verkehrszeichen könnten deren besonderen Reflexionseigenschaften beeinträchtigt werden. Darüber hinaus könnte die Bellis GmbH, die für das Verkehrsmanagement in Braunschweig zuständig ist, Schadensersatzforderungen geltend machen, wenn ihre Schilder beklebt würden. Auf Anfrage des ADFC prüft die Stadtverwaltung gegenwärtig, ob die Bellis GmbH dem Angebot des ADFC positiv gegenüber steht.

So viel Bürokratie stößt bei uns auf Unverständnis. Dass es auch einfacher geht, beweist Fahrradstadt Göttingen. Hier meldete der örtliche ADFC der Stadt ebenfalls durchlässige Sackgassen.

Daraufhin beklebten Bedienstete der Stadt Göttingen diese Schilder selbstständig.

Von guten Absichtserklärungen allein wird eine Stadt nicht fahrradfreundlich. Es müssen auch Taten folgen. „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“, sagt ein altes Sprichwort. Wir warten ab, ob der Weg in Braunschweig in einer Sackgasse endet.



**Stadt befürchtet
Beeinträchtigung der
besonderen
Reflexionseigenschaften**

Zusätzliche Fahrradständer für Braunschweig im nächsten Jahr

Im vergangenen Sommer fragten wir die Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger nach weiteren Bedarf für moderne Fahrradabstellanlagen. Zahlreiche konstruktive Vorschläge gingen in den letzten Monaten bei uns ein. Die Initiative jener, die unserem Aufruf folgten, soll sich nun auszahlen.

Jörg Nuckelt

Bereits im Jahr 2009 unterbreitete der ADFC Braunschweig der Stadtverwaltung zahlreiche Vorschläge, wo in der Innenstadt Abstellanlagen errichtet werden sollten. Viele Ideen wurden bereits umgesetzt, andere lehnte die Stadt aus unterschiedlichen Gründen ab.

Im Rahmen einer Mitmachaktion im letzten Sommer haben wir uns das Ziel gesetzt, mit Unterstützung aus der Bevölkerung weitere Bedarfsstellen im gesamten Stadtgebiet zu identifizieren. Unser herzlichster Dank gilt allen, die uns durch ihre Ideen bereichert haben. Einige Vorschläge haben wir kürzlich zusammen mit Vertretern der Stadt besprochen und stießen dort auf Zustimmung. Man sicherte uns die Errichtung weiteren Abstellanlagen im kommenden Jahr zu. Die verbleibenden Anregungen werden wir in den nächsten Wochen aufbereiten und ebenfalls der Stadtverwaltung übermitteln. Auf unserer Homepage (Sicherheit & Verkehr > Themen > Fahrradparken) ist eine Auflistung aller Vorschläge und dem aktuellen Bearbeitungsstand zu finden.



Das Chaos in der Lange Straße soll bald ein Ende haben

Auch im Rahmen dieser Aktion wurden uns Stellen genannt, die wohl bei vielen Radfahrern für Unzufriedenheit sorgen: der Kohlmarkt, die Poststraße und im Bereich vor den Schloss-Arkaden zwischen Haupteingang und Stadtbibliothek. Auch hier forderte



Herrenlose Schrottfahrräder vor den Schlossarkaden ästhetischer als Fahrradständer?

der ADFC bereits im Jahr 2009 die Errichtung von Abstellanlagen. Leider sieht die Stadt an diesen Stellen heute wie damals keine Abstellanlagen vor. Die Argumente dagegen reichen von der Vorhaltung der Flächen für Großveranstaltungen bis hin zu dem allzu gern verwendeten Argument, die Errichtung von Fahrradständern sei aus gestalterischen Gründen nicht möglich. Letzteres wird beispielsweise beim Haupteingang der Schloss-Arkaden genannt. Dort haben indes seit geheimer Zeit zwei Fahrradleichen ein neues zu Hause gefunden. Offensichtlich widersprechen herrenlose Schrotträder den gestalterischen Vorstellungen der Stadtverwaltung weniger als ordentliche, in die vorhandene Architektur integrierte Fahrradständer.

"Wir behindern nicht den Verkehr, wir sind der Verkehr!" - Critical Mass

Das Prinzip eines Critical Mass Rides kennt jeder, der von Zeit zu Zeit an einer der vom ADFC angebotenen Radtouren teilnimmt: mehr als 15 Radfahrer können einen geschlossenen Verband bilden und genießen dadurch gewisse Sonderrechte. Für solche Verbände gilt beispielsweise die Radwegebenutzungspflicht nicht. Das Fahren auf der Fahrbahn ist erlaubt...

Sven Wöhler



Critical Mass Ride in Budapest mit 80.000 Teilnehmern.

Das Prinzip kennt jeder, der von Zeit zu Zeit an einer der vom ADFC angebotenen Radtouren teilnimmt: mehr als 15 Radfahrer können einen geschlossenen Verband bilden und genießen dadurch gewisse Sonderrechte. Dazu gehört zum Beispiel das Recht, zu zweit nebeneinander auf der Fahrbahn fahren zu dürfen. Darüber hinaus ist die Radwegebenutzungspflicht aufgehoben.

Critical Mass macht sich dieses Grundprinzip zunutze und bedeutet nichts anderes als das Fahren in einem geschlossenen Verband. Und zwar in den Innenstädten und auf der Fahrbahn.

Critical Mass ist inzwischen zu einem weltweiten Phänomen in Großstädten geworden. In Städten wie New York, Tel Aviv, Berlin, Hamburg und Köln sind regelmäßige Critical Mass-Veranstaltungen längst etabliert. Die größte Veranstaltung dieser Art fand im Jahr 2008 in Budapest mit insgesamt 80.000 Teilnehmern statt.



Critical Mass Ride in Prag.

Aber natürlich geht es bei einer Critical Mass nicht nur um den Spaß am Radfahren. Sie hat immer auch eine politische Dimension und soll auf die Belange von Radfahrern aufmerksam machen.

Der an vielen Stellen für den Radverkehr gesperrte Bereich auf der Fahrbahn wird quasi in zurück erobert. Dabei ist die Critical Mass keine angemeldete politische Demonstration. Es gibt keinen Organisator, keine offiziellen Aufrufe, keine festgelegte Route. In Zeiten des Internet gibt es viele Möglichkeiten, sich zu einem Critical Mass Ride zu verabreden. Die Menschen sind heutzutage per Email, über soziale Netzwerke oder Blogs so gut miteinander vernetzt, dass oft eine beiläufige Andeutung ausreicht, um viele Menschen zu mobilisieren.

Die Erfahrung aus vielen Städten zeigt, dass eine Critical Mass durchaus zu einer Art Selbstläufer werden kann, wenn sie einmal etabliert ist. Wenn die Teilnehmer sich zum Beispiel auf einen regelmäßig wiederkehrenden Termin an einem festen Treffpunkt zu einer bestimmten Uhrzeit einigen, bedarf es auch keiner weiteren Organisation.

So zum Beispiel in Berlin: hier startete man anfangs in einer kleinen Gruppe von ca. 20 Leuten. Nach nur einem halben Jahr fuhren bis zu 500 Menschen regelmäßig durch die Straßen der Hauptstadt.



LEIPZIG
29. JANUAR
CRITICAL MASS
17:30 AUGUSTUSPLATZ



Schwerpunkt

Kinder und Verkehr

Kinder wollen mobil sein, wollen sich bewegen und ihren Aktionsradius nach und nach erweitern. Dabei ist das Fahrrad für Kinder ein ideales Verkehrsmittel. Aber welche speziellen Anforderungen stellen Kinder, die alleine oder in Begleitung im Straßenverkehr unterwegs sind? Und welchen Gefahren sind sie dabei eventuell ausgesetzt?

Sven Wöhler

Zwei Meldungen der vergangenen Monate ließen aufhorchen. Zum einen die Nachricht, dass das Land Niedersachsen bei den Schulwegunfällen trauriger Spitzenreiter in Deutschland ist. Die Techniker Krankenkasse hat die Zahlen aus dem Jahr 2009 veröffentlicht. Danach verunglückten landesweit ca. 15.000 Kinder auf dem Schulweg, was einer Quote von 9,21 von 1.000 Kindern entspricht. Bundesweit sind es im Durchschnitt lediglich 6,77 von 1.000 Kindern.

Zum anderen zeigt eine internationale Studie, dass Kinder in Deutschland immer seltener alleine zur Schule gehen oder fahren als noch vor 20 Jahren. Immer häufiger werden gerade Grundschulkinder mit dem Auto zur Schule gefahren oder zumindest von Erwachsenen zur Schule begleitet. Immer weniger Kinder üben so also die selbständige Mobilität in der täglichen Praxis. Da stellt sich zwangsläufig die Frage, wie sich die Situation in Braunschweig darstellt. Wie sicher oder wie gefährlich ist es für Kinder, sich in Braunschweig im Straßenverkehr zu bewegen?

Insgesamt gab es in Braunschweig im Jahr 2010 8.165 Verkehrsunfälle. Diese Zahl klingt zunächst sehr hoch, die meisten Unfälle gehen jedoch relativ glimpflich aus. So gab es im letzten Jahr auf Braunschweiger Straßen insgesamt 5 Verkehrstote zu beklagen. Darunter einen Radfahrer. Im Straßenverkehr getötete Kinder weist die offizielle Verkehrsstatistik nicht aus. Und auch die anderen Zahlen sind vergleichsweise niedrig, auch wenn hinter jeder Zahl natürlich ein tragisches Schicksal stehen kann. So gab es in der Altersklasse der 1- bis 14-jährigen Kinder 10 Schwer- und 61 Leichtverletzte. Die am stärksten gefährdete



Altersklasse ist in Braunschweig nicht die der Kinder und Jugendlichen, sondern vor allem die der älteren Verkehrsteilnehmer. Doch die vergleichsweise guten Zahlen sind kein Grund, sich auszuruhen. Dass Eltern ihre Kinder immer seltener alleine zur Schule gehen oder mit dem Rad fahren lassen zeigt nämlich vor allem eins: offenbar gibt es eine Diskrepanz zwischen der tatsächlichen Gefahr, der Kinder im Straßenverkehr ausgesetzt sind, und der subjektiv empfundenen Gefahrensituation. Was also kann man tun, um den Straßenverkehr in Braunschweig vor allem für Kinder sicherer zu machen, oder bei den Beteiligten zumindest das subjektive Sicherheitsgefühl zu erhöhen? An welchen Stellen besteht besonderer Handlungsbedarf?

Diesen Fragen wollen wir in dieser Ausgabe des PedaLeo mit einem kleinen Schwerpunkt nachgehen. Dabei wollen wir dieses Thema von verschiedenen Seiten betrachten und haben uns dabei den Rat von Expertinnen und Experten geholt: Michael Schlutow ist Verkehrssicherheitsberater bei der Braunschweiger Polizei und Roland Huhn ist Rechtsreferent beim ADFC Bundesverband.

Sicherheit im Straßenverkehr

Kinder als Radfahrer

Zahlreiche Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder die früh lernen mit altersgerechten Fahrzeugen umzugehen, später deutlich weniger Unfälle mit Fahrrädern haben. Auch als Jugendliche und junge Erwachsene verunglücken sie seltener mit Kraftfahrzeugen.

Michael Schlutow

Durch den Umgang mit Dreirad, Roller und Laufrad lernen Kinder spielerisch diese Fahrzeuge zu beherrschen.

Altersgemäße Fahrzeuge ab dem 1. Lebensjahr sind Dreiräder und Bobby-Cars, ab dem 2. Lebensjahr Tretroller. Dies sind aber nur ungefähre Richtwerte, da die motorische Entwicklung bei Kindern unterschiedlich verläuft.



Nach dem Tretroller haben sich in jüngster Zeit die sogenannten Laufräder für die Bewegungserziehung bewährt. Kinder lernen die Koordination zwischen Lenken, Fahren und Bremsen sowie zwischen der Blickrichtung und der Bewegungsrichtung. Sie entwickeln ein Gefühl für Geschwindigkeit und Abstände und festigen darüber hinaus ihre Orientierungsfähigkeit. Das Üben mit Laufrädern ist daher die ideale Vorbereitung auf den späteren Umstieg auf das Fahrrad.

Leider stellt die Polizei im Rahmen ihrer Verkehrssicherheitsarbeit immer wieder fest, dass Eltern ihren Kindern das Rad fahren

viel zu früh beibringen wollen. Radfahren im Straßenverkehr ist mehr als nur geradeaus zu fahren und lenken zu können. Einige Kinder sind mit den Mehrfachhandlungen wie treten, lenken, Gleichgewicht halten, beobachten der Umgebung und dem situationsgerechten Verhalten überfordert.

Das Vorschulparlament – ein Arbeitskreis der Verkehrswacht Braunschweig – bietet aus diesem Grund zu der Thematik "Kinder als Radfahrer" Informationsveranstaltungen an. Diese sogenannten "Eltern-Kind-Seminare" bestehen aus einem theoretischen und einem praktischen Baustein.

Im Grundschulbereich obliegt die Verantwortung der Verkehrserziehung weiterhin primär den Eltern. Unterstützung erhalten sie von den Schulen, an denen das Projekt "Frühradfahren" absolviert wird. Hierfür wurden zahlreiche Schulen von der Verkehrswacht mit Fahrrädern, Helmen und Gerätschaften zur Durchführung motorischer Übungen ausgestattet.

In der 4.Klasse steht die Radfahrprüfung an, bei der die Schule von der Polizei unterstützt wird. Die Kinder haben die Aufgabe, eine festgelegte Strecke im Umkreis der Schulen möglichst fehlerfrei mit dem Fahrrad zurückzulegen. Toll wäre es, wenn auch hier die El-



KINDER IN DER STVO

Laut des § 2 (5) Straßenverkehrsordnung müssen Kinder bis zum vollendeten 8. Lebensjahr mit Fahrrädern Gehwege benutzen. Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahr dürfen mit Fahrrädern Gehwege benutzen. Auf Fußgänger ist besondere Rücksicht zu nehmen. Beim Überqueren einer Fahrbahn müssen die Kinder absteigen.

tern ihre Kinder durch frühzeitiges Trainieren der Strecke unterstützen würden. Ganz wichtig für die Kleinen ist immer auch das Vorbildverhalten der Eltern im Straßenverkehr.

Noch ein rechtlicher Hinweis zu dieser Altersgruppe: Laut des § 2 (5) der Straßenverkehrsordnung müssen Kinder mit Fahrrädern bis zum vollendeten 8. Lebensjahr Gehwege benutzen. Bis zum vollendeten 10. Lebensjahr dürfen Kinder mit Fahrrädern Gehwege benutzen, müssen es jedoch nicht. Auf Fußgänger ist stets besondere Rücksicht zu nehmen. Beim Überqueren einer Fahrbahn müssen Kinder absteigen.

Sorgen bereitet der Polizei der Anstieg der Unfallzahlen in der Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen. Dies liegt u.a. daran, dass die Kinder nach der Grundschule weitere und unbekanntere Wege zu den weiterführenden Schulen zurücklegen müssen. Auch hier reduziert ein Training des neuen Schulweges zusammen mit den Eltern die Unfallgefahren. Weiterhin ist ein regelmäßiger Fahrradcheck wichtig. Bei der Überprüfung stehen die Funktionstüchtigkeit der Bremsen und der Be-

leuchtung im Vordergrund. "Sicherheit durch Sichtbarkeit" gilt insbesondere in der dunklen Jahreszeit. Reflektoren, helle Kleidung und Blinkis tragen dazu bei, dass der Radfahrer insbesondere von Autofahrern früher gesehen wird. Ein Fahrradhelm schützt vor Kopfverletzungen und sollte aus diesem Grund immer getragen werden. Er verhindert jedoch keine Unfälle und darf nicht zur Unvorsichtigkeit führen. Wichtig ist, dass der Helm der Größe des Kopfes des Kindes entspricht und richtig sitzt. Der Helm sollte nicht rutschen, um die gefährdeten Stellen schützen zu können. Der Kinnriemen muss immer geschlossen sein und unter dem Kinn eng anliegend verlaufen.



KONTAKT

Für Fragen stehen Frau Fricke unter 0531 / 476 3055 und Herr Schlutow unter 0531 / 4763056 vom Präventionsteam der Polizeiinspektion Braunschweig zur Verfügung.

Öffentliche gibt Tipps zur sicheren Beleuchtung

In der dunklen Jahreszeit ist eine vernünftige Beleuchtung am Fahrrad unerlässlich.

Sichtbarkeit bedeutet Sicherheit. Leider gehört die Beleuchtungsanlage zu den störungsanfälligsten Bestandteilen eines Fahrrades. Kritische Punkte sind:

- Versagen der meisten Dynamos bei Regen, Schnee und Matsch
- Korrosion der Kontaktstellen
- Unterbrechung der Leitungen
- Durchbrennen der Glühlampen
- Mechanische Defekte der einzelnen Teile durch die exponierte Lage

Hier sollte öfter geprüft werden, ob Kontakte, Leitungen und Glühlampen in Ordnung sind. Etwas Extrapflege im Winter kann nicht schaden. Generell sollten Sie darauf achten, dass die Kabel möglichst eng am Rahmen verlegt werden, damit die Gefahr des Abreißens gering bleibt. Lediglich im Bereich des Lenkers muss das Kabel "etwas Luft" haben, damit es beim Lenkeinschlag nicht abreißt. Die normalerweise vorhandenen oder mit Dynamo, Rücklicht und Scheinwerfer erworbenen Kabel sind relativ dünn und dadurch wenig reißfest. Es ist daher ratsam, die serienmäßigen Kabel durch dickere auszutauschen. Auch die Verluste durch den Widerstand des Kabels werden so reduziert. An Scheuerstellen kann man das Kabel mit Schrumpfschlauch aus dem Elektrohandel verstärken.

Mit diesen kleinen Tricks kommen Sie hoffentlich gut durch den Winter.



ÖFFENTLICHE

Mobil mit Kind und Rad

Es gibt einige Fragen, die in Gesprächen mit Eltern immer wieder auftauchen. Hier haben wir einige Antworten aus der Broschüre „Mobil mit Kind und Rad“ für Sie zusammengestellt. Diese Broschüre erhalten Sie entweder im Infoladen oder bei unseren Info-Veranstaltungen.

Roland Huhn

Kindersitze

Das verlangt der Gesetzgeber:

Mindestalter der Person, die auf dem Fahrrad ein Kind transportiert: 16 Jahre.
Höchstalter des transportierten Kindes: 6 Jahre.

Maximalgewicht des Kindes: 15 Kilogramm bei Sitzmontage vorne,
22 kg, wenn der Sitz hinten befestigt wird.
Die Verkehrssicherheit des Fahrrades darf durch die Kindermitnahme nicht beeinträchtigt werden.

Radfahren im Straßenverkehr

Kinder sollten...

- ...Gefahrensituationen erkennen und voraussehen können.

- ...wissen, wie sie Gefahren vermeiden können und wie sie sich in riskanten Situationen verhalten sollen.

- ...Entfernungen und Geschwindigkeiten von Fahrzeugen einschätzen können.

- ...aufmerksam sein und sich auf die für ihre Sicherheit wichtigen Aspekte des Straßenverkehrs konzentrieren.

- ...sich durch die vielfältigen Reize unserer Umwelt vom Straßenverkehr nicht ablenken lassen.

- ...das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer/innen einschätzen und voraussehen können.

- ...ihren Bewegungsapparat ausreichend beherrschen und koordinieren können.

Diese Dinge lernen Kinder, wenn sie dafür vielfältige Übungsmöglichkeiten haben. Ihre Aufgabe als Elternteil ist es, Ihre Kinder genau zu beobachten, um einschätzen zu können, was Sie Ihren Kindern zutrauen können.

Da es ein absolut „verkehrssicheres“ Kind nicht gibt, ist es umso wichtiger, dass Verkehrsräume so gestaltet werden, dass sich Kinder darin sicher bewegen können. Und: Laut Straßenverkehrsordnung (StVO) müssen andere Verkehrsteilnehmer/innen immer auf Kinder besondere Rücksicht nehmen.

Radfahrtraining

Bevor Sie sich mit Ihrem Kind erstmals in den Straßenverkehr wagen, sollten Sie (Übungs-) Plätze ohne Verkehr aufsuchen. Hier kann Ihr Kind sicher und stressfrei wichtige motorische Fähigkeiten erlernen und das Radfahren verinnerlichen. Einige sinnvolle Übungen haben wir nachfolgend für Sie zusammengestellt:

- Auf- und Absteigen ohne große Schlenker
- Auf schmaler Linie entlang rollen
- Umfahren von Hindernissen
- Langsam fahren
- Zielgenaues Bremsen
- Reagieren auf Zuruf
- Umschauen
- Abstände einschätzen
- Einhändig fahren

Die Beschreibung der Übungen finden Sie in der oben genannten Broschüre.

Die Übungen sollten spielerisch wirken und den Kindern Spaß machen. Sparen Sie deshalb nicht mit Lob und Anerkennung. Und: Machen Sie einfach selbst mit!

„Radfahrverbote“ gelten nicht

Viele Eltern kennen das: Die Kinder im Grundschulalter können bereits gut Rad fahren, doch ihre Lehrer/innen verbieten ihnen, mit dem Fahrrad zum Unterricht zu fahren.

Begründung: Die Kinder haben noch nicht die Radfahrausbildung absolviert. Darf die Schule ein solches „Radfahrverbot“ aussprechen? Gibt es eine gesetzliche Grundlage für ein Verbot?

Ganz klar: Nein. Denn einen „Führerschein für Fahrräder“ gibt es nicht – und die Fahrradprüfung am Ende der Grundschulzeit ist ebenfalls keine „vorgeschriebene Erlaubnis“ zum Fahren eines Rades. Auch andere Vorschriften – wie etwa die Fahrerlaubnis- oder Straßenverkehrsordnung (StVO) – enthalten keine Grundlage für ein Verbot.

Wer trägt die Verantwortung für den Schulweg?

Zwar hat die Schule mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung von Unfällen auch auf dem Schulweg zu sorgen: Entsprechende Sicherheitsvorschriften, Verbote und Anordnungen müssen auch befolgt werden. Diese Vorschrift bezieht sich auf den inneren Schulbereich, in dem die Schulleitung verantwortlich ist. Ihre Kompetenzen enden jedoch an der Grenze des Schulgrundstücks. Oder anders gesagt: Die Aufsichtspflicht der Schule erstreckt

sich nicht auf den Schulweg, dort sind die Eltern verantwortlich.

Fazit: Eltern dürfen „Fahrverbote“ ignorieren! Ein „Radfahrverbot“ speziell für Grundschüler hat also keine gesetzliche Grundlage – die aber wäre nötig, um diesen Eingriff in die grundgesetzliche Handlungsfreiheit des Kindes und in das Erziehungsrecht der Eltern zu legitimieren. Eltern können sich über ein so genanntes „Radfahrverbot“ beziehungsweise über entsprechende „dringende Empfehlungen“ der Schule ohne nachteilige rechtliche Folgen hinwegsetzen. Allerdings müssen sie dann auch dafür sorgen, dass ihr Kind sein Fahrrad wirklich beherrscht und die Verkehrsregeln kennt.

Und wie sieht es mit dem Versicherungsschutz aus?

Alle Schüler/innen sind auf den Wegen von und zur Schule im Rahmen der gesetzlichen Unfallversicherung abgesichert. Dieser Versicherungsschutz besteht unabhängig vom Alter – also auch dann, wenn die Kinder trotz anderweitiger Empfehlungen der Schule mit dem Rad fahren.

Bekleidung | Schuhe | Zubehör | GPS | Zelte | Rucksäcke
www.sfu.de



jetzt in der Neuen Straße 20

- mehr Platz in zwei Läden unmittelbar nebeneinander
- Fjällräven Shop-in-Shop
- Jack Wolfskin Shop-in-Shop

SFU Braunschweig
 Neue Straße 20
 38100 Braunschweig
 Tel. 0531.13666
 info@sfg.de

Öffnungszeiten:
 Mo - Fr 10 - 19 Uhr
 Sa 10 - 18 Uhr

SFU

SACHEN FÜR UNTERWEGS

So finden Sie uns:



>> N 52° 15'50" E 10° 31'08"

Beitritt

auch auf www.adfc.de

Bitte einsenden an **ADFC e. V.**, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
oder per Fax 0421/346 29 50



Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club

Warum ADFC-Mitglied werden?

Anschrift:

Name

Vorname

Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Beruf

Engagement

Sie brauchen komfortable Routen, sichere Wege, genügend Parkplätze oder gute Verbindungen für Fahrrad und Bahn? Von neuen Fahrradmodellen erwarten Sie mehr Qualität? Klasse - wir setzen uns genau für Ihre Interessen ein: in Brüssel, in Berlin, bei Ihrer Landesregierung oder vor Ort in Braunschweig. Dafür braucht der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Ihre Unterstützung. Über 130.000 Menschen sind bundesweit bereits dabei, mehr als 800 allein in Braunschweig. Mit Ihrer Mitgliedschaft schaffen wir das - für alle Radlerinnen und Radler.

Kontakte

Kommen Sie mit auf Feierabend- oder Wochenendtouren, übernachten Sie in Bett+Bike-Hotels oder diskutieren Sie mit uns über alle Themen rund ums Rad. Nutzen Sie als Mitglied kostenlose oder stark ermäßigte ADFC-Angebote, wie die Teilnahme an Codieraktionen. Über die ADFC-Magazine Radwelt und PedaLeo oder die Mitradelzentrale finden Sie Menschen, die auch gerne auf Tour gehen. Tauschen Sie Touren- und Urlaubstipps aus! Unsere Experten beraten Sie ehrenamtlich und mit viel Liebe zum Detail. Sprechen Sie uns direkt an!

Service

Schützen Sie Ihr Fahrrad mit der ADFC-Diebstahlversicherung rund um die Uhr oder lassen Sie sich von unseren Rechtsexperten beraten. Für Mitglieder, die zu Fuß, per Rad, oder als Fahrgast im Straßenverkehr unterwegs sind, gilt automatisch unsere Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung. Die hilft, wenn es mal knallt.

Davon können auch Sie profitieren!

Ja, ich trete dem **ADFC** bei und bekomme die Radwelt. Mein Jahresbeitrag unterstützt die Fahrrad-Lobby in Deutschland und Europa. Im **ADFC-Tourenportal** erhalte ich Freikilometer.

Einzelmitglied 46 €

Familien-/Haushaltsmitglied 58 €

Zusätzliche jährliche Spende

€

Anmerkungen

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

Ich erteile dem **ADFC** hiermit eine **Einzugsermächtigung** bis auf Widerruf:

Kontoinhaber

Kontonummer

Bankleitzahl

Datum /Ort

Schicken Sie mir eine Rechnung.

Datum

Unterschrift

Dezember

Sa. 10.12.	14:00 Uhr	Flott durch den Winter Tour	ADFC, Eulenstraße 5
Di. 13.12.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5
Do. 15.12.	19:30 Uhr	Weihnachtsfeier	ADFC, Eulenstraße 5

Januar

Di. 10.01.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5
Do. 12.01.	19:30 Uhr	Fahrradstammtisch	Havanna, Holwedestr. 1
Sa. 14.01.	14:00 Uhr	Flott durch den Winter Tour	ADFC, Eulenstraße 5
Di. 24.01.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5

Februar

Di. 07.02.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5
Di. 14.02.	19:30 Uhr	Mitgliederversammlung	ADFC, Eulenstraße 5
Do. 09.02.	19:30 Uhr	Fahrradstammtisch	Havanna, Holwedestr. 1
Sa. 11.02.	14:00 Uhr	Flott durch den Winter Tour	ADFC, Eulenstraße 5
Di. 21.02.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5

März

Di. 06.03.	19:30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5
Do. 08.03.	19:30 Uhr	Fahrradstammtisch	Havanna, Holwedestr. 1
Sa. 10.03.	14:00 Uhr	Flott durch den Winter Tour	ADFC, Eulenstraße 5
Sa. 17.03. - So. 18.03.		ADFC Landesversammlung	Stade
So. 18.03.	10:00 Uhr	RAD'12 - Fahrradmesse	Brunsviga, Karlstraße 35
Di. 20.03.	19.30 Uhr	Aktiven-Treff	ADFC, Eulenstraße 5

ADFC Geschäftsstelle und Infoladen

Geschäftsstelle & Infoladen
Eulenstraße 5
38114 Braunschweig

Tel. (0531) 52966
Fax (0531) 58048908

info@adfc-braunschweig.de
www.adfc-braunschweig.de

Ansprechpartner ADFC Braunschweig

Kinder und Familie: Sven Schröder,
Sicherheit & Verkehr: Markus Feuerhahn,
Codierung: Hermann Debski,
Radtouren & Tourismus: Michael Heyn,

Öffnungszeiten:
Dienstag: 18:00 - 19:30 Uhr

Individuelle Beratung zu allen Fragen rund ums Rad. Verkauf von Fahrradkarten und Literatur, freies Stöbern und Lesen sowie kostenlose Information auch während der Öffnungszeiten der FahrradSelbsthilfeWerkstatt (s.u.)

schueler@adfc-braunschweig.de
verkehr@adfc-braunschweig.de
codierung@adfc-braunschweig.de
radtouren@adfc-braunschweig.de

FahrradSelbsthilfeWerkstatt

Markus Grebenstein
Eulenstraße 5
38114 Braunschweig

Tel. (0531) 576636

www.fvag-bs.de
info@fvag-bs.de

Kostenlose Werkzeugbenutzung und so viel Hilfestellung wie gewünscht für Studierende und ADFC-Mitglieder

Montag: 15:00 - 19:00 Uhr
Dienstag: 15:00 - 19:00 Uhr
Mittwoch: 17:00 - 21:00 Uhr
Donnerstag: 15:00 - 19:00 Uhr
Freitag: 15:00 - 19:00 Uhr

Stadt Braunschweig – www.braunschweig.de

Ideen- und Beschwerdemanagement: Herren Ender, Tuchen,
Tel. (0531) 470-3000, ideen-beschwerden@braunschweig.de

Radverkehrsplanung: Herr Heuvemann,
Tel. (0531) 470-2982, dirk.heuvemann@braunschweig.de

Deckenerneuerung: Herr Richter,
Tel. (0531) 470-3418, manfred2.richter@braunschweig.de

Verkehrszeichen und Markierungen: Herr Aschendorf,
Tel. (0531) 470-2514, peter.aschendorf@braunschweig

Baustellensicherung: Herr Lange,
Tel. (0531) 470-3131, baustellensicherung@braunschweig.de

Parken auf Radwegen: Frau Göttling
Tel. (0531) 470-5101, katrin.goettling@braunschweig.de

Straßenreinigung & Winterdienst: ALBA,
Tel. (0531) 8862-0, service-bs@alba-online.de

Beseitigung von Fahrradwracks im öffentlichen Raum:
Tel. (0531) 470-5755, zentraler.orderndungsdienst@braunschweig.de



Wir kommen gut an!

Einfach und preiswert mit Bus und Bahn
unterwegs ...

... und mit der Familie fahren macht
doppelt Spaß!

Mit Bus und Bahn
durch die Region.

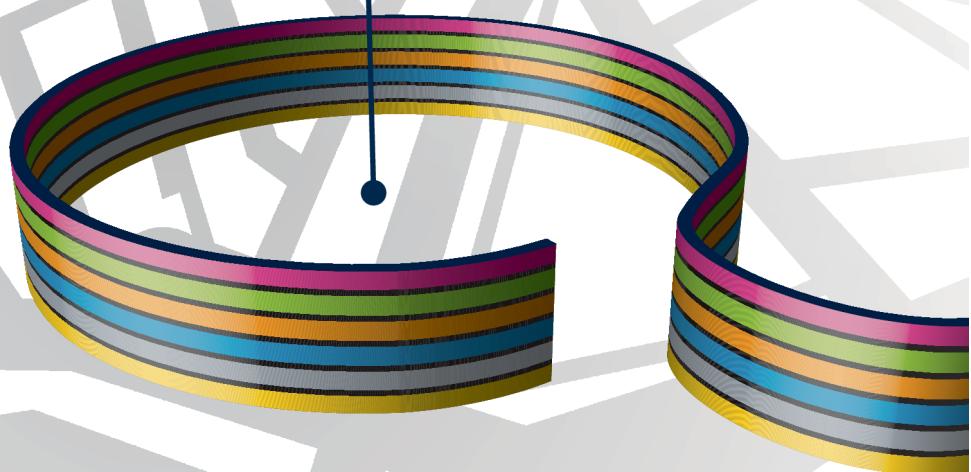


Zweckverband
Großraum
Braunschweig

Im schnellen Takt. Zu einem Tarif. Mit guten Anschlüssen.

WILLKOMMEN IN BRAUNSCHWEIGS RADVIERTEL

Die ganze Welt
des Radfahrens
an einem Ort



Hauptbahnhof

velocity



velocity Braunschweig GmbH | Kurt-Schumacher-Str. 8-14
38102 Braunschweig | Telefon 0531/123118-0 | mail@velocity-bs.de
www.velocity-bs.de